

Verschickungskinder?

Hintergrundinformationen zum Comic

Beate



Hallo, wir sind Verschickungskinder! Wisst ihr, was Verschickungskinder sind?

Zwischen 1950 und 1990 wurden etwa 12 Millionen Kinder ohne ihre Sorgeberechtigten verschickt.

Karl



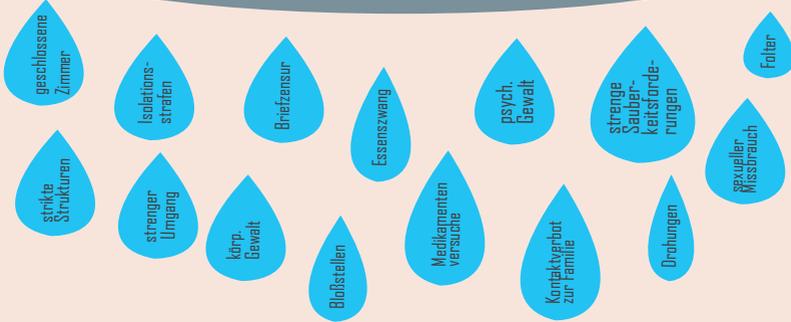
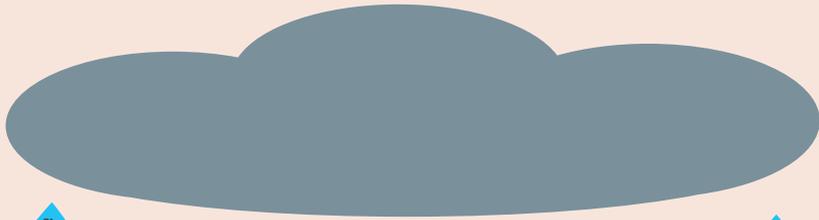
Genau. Verschickungskinder sind Kinder, die für mehrere Wochen oder Monate in Einrichtungen untergebracht wurden, um außerhalb des familiären Umfelds medizinische Behandlungen zu erhalten, oder sich zu erholen.



Das sind Institutionen, die mehrwöchige Kuren für (Klein-)Kinder ab dem zweiten Lebensjahr durchführten, welche allein dorthin geschickt wurden.

Diese Kinder wurden oft aus verschiedenen Gründen verschickt, wie Unterernährung, Übergewicht, Mangel an Luft, Licht und Bewegung, chronische Krankheiten oder auch ohne ersichtlichen Grund.

Habt ihr eine Vorstellung davon, was dort mit den Verschickungskindern passiert ist und welche Auswirkungen das auf die Kinder hatte?



Einige Kinder haben durchaus positive Erinnerung an diese Zeit oder erinnern sich nicht mehr an die Kuren, jedoch erlebten viele Kinder traumatische Dinge. Die meisten kämpfen bis heute mit psychischen Folgen wie Depressionen, Angst-, Sozial- und Beziehungsstörungen geprägt bis hin zu Traumata, die die Entwicklung kognitiver und emotionaler Verarbeitungsprozesse im Gehirn beeinträchtigen

Beate

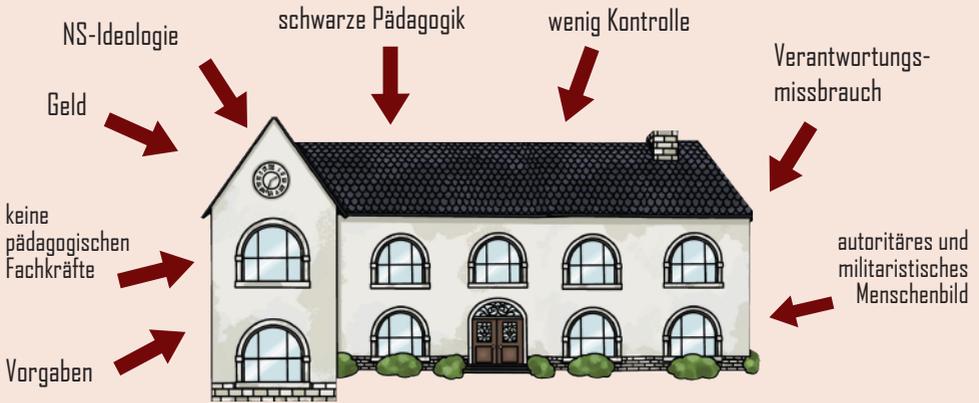


Das Personal hatte in der Regel keine pädagogische Ausbildung und war oftmals von der Masse an Kindern überfordert.

Den Sorgeberechtigten wurde vermittelt, dass die Kuren den Kindern zugutekommen würden. Einige Kinder wagten es nicht, ihren Eltern im Nachhinein von den Geschehnissen zu erzählen oder ihnen wurde nicht geglaubt.

Karl





Beate



Es hat weit über tausend Heime in der Bundesrepublik in der Hochzeit gegeben.

Wie viele Kurheime gab es denn?

Karl



Wer trägt die Verantwortung für diese Taten?

Es ist schwierig, eine einzelne verantwortliche Partei zu benennen. Jugend- und Gesundheitsämter sowie Ärzte überzeugten die Eltern, ihre Kinder zur Kur zuschicken, während private und kirchliche Träger Einrichtungen betrieben, in denen die Kuren stattfanden. Die Rentenversicherung und Krankenkassen unterstützten die Kuraufenthalte finanziell. Nicht nur die Kurheime, sondern auch die Bahn machte durch den Transport der vielen Kinder von ihrem Heimatsort in die Kurorte viel Geld mit der Verschickung. Hinzu kam das durch Medikamentenversuche auch Geld verdient wurde. Die Eltern überließen ihre Kinder der Obhut der vor Ort tätigen Ärzte und Tanten, die diese Verantwortung oft missbrauchten.

Beate

Was ist bislang passiert? Wie kam das Thema an die Öffentlichkeit?



Durch eine Reportage von Report Mainz im September 2019 wurde das Thema Verschickungskinder in die Öffentlichkeit gebracht.

Karl



Seit 2019 gibt es die Initiative Verschickungskinder, die Betroffene unterstützt. Wenn ihr euch näher mit dem Thema beschäftigen möchtet, oder als Betroffene eine Anlaufstelle sucht, besucht gerne die Webseite

<https://verschickungsheime.de>, dort findet ihr unter anderem eine Handreichung zur Erstorientierung für Betroffene.
<https://verschickungsheime.de/handreichung-zur-erstorientierung-fuer-verschickungskinder-uni-koblenz/>

Es ist an der Zeit, dieses Kapitel angemessen aufzuarbeiten! Dafür ist es wichtig, dass die Politik mit den Betroffenen zusammenarbeitet und für Aufklärung des Geschehenen sorgt.

Kontakt:

Dr. Hannah Rosenberg

E-Mail: rosenberg@uni-koblenz.de

Zur Projektseite



Quellen:

<https://verschickungsheime.de> (Abrufdatum: 31.03.2024)

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Verschickungskinder> (Abrufdatum: 31.03.2024)

<https://taz.de/Kuraufenthalte-von-Kindern/!5818643/#> (Abrufdatum: 31.03.2024)

https://www.planetwissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/nachkriegszeit/verschickungsinder-104.html (Abrufdatum: 31.03.2024)

<https://anjaroehl.de/verschickungsheime/> (Abrufdatum: 31.03.2024)